

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

בית שר שלום



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ August 2006 ☆ Berlin ☆



Schalom, liebe Freunde!

Die Hitzewelle ist vorbei. Ich hoffe, dass Sie trotz allem den Sommer genossen haben und die Gegenwart des Herrn für Sie offensichtlich geworden ist. Die Lage im Nahen Osten bleibt weiter unruhig und motiviert uns, die Gebetsbrücke für den Frieden aufrecht zu erhalten. Beten wir weiter täglich um 21:00 Uhr zusammen. Das Gebet für Frieden in Israel ist doch fest mit unserem Wohlergehen verbunden (z.B. Psalm 122).

Inzwischen steht Deutschland wieder vor einem historischen Ereignis, das Juden und die messianische Bewegung betrifft. Anfang September findet in Berlin die "1. Internationale Konferenz von russischsprachigen messianischen Pastoren und Leitern" statt. Dazu kommen die Delegierten von fast allen Ländern, wo russische Juden leben. Unter anderen sind Israel, die Staaten der ehemaligen Sowjetunion, USA, Australien und selbstverständlich Deutschland vertreten. Die Leiter jedes Landes haben nach einer bestimmten Quote insgesamt 100 Menschen gewählt, die an der Konferenz teilnehmen. So ein Ereignis hat es noch nie gegeben. Damit schreibt Gott wieder Kirchen- und Judengeschichte ausgerechnet in Deutschland. Und wir in Beit Sar Shalom haben die große Ehre, die Gastgeber zu sein. Es ist ein Segen aber auch eine Herausforderung, die uns auf Ihre Gebetsunterstützung angewiesen sein lässt.

Das Ziel der Konferenz ist für messianische Leiter und Pastoren, einander kennen zu lernen und einander zu ermutigen, damit die messianische Bewegung und Judenevangelisation weltweit gestärkt wird. Es sind zahlreiche Vorlesungen und Seminare geplant. Dabei ist viel Zeit für Gemeinschaft und Gebet reserviert. Gott hat die russischen Juden in den letzten 17 Jahren mit einer deutlichen Erweckung gesegnet. Damit ist die russischsprachige messianische Bewegung die schnellst wachsende, die auch die Leiter für die Zukunft vorbereitet. Die Delegierten, die im September nach Berlin kommen, werden höchstwahrscheinlich diejenigen sein, die Gott mächtig benutzen wird, um viele Menschen aller Nationen zu sich zu holen. Deswegen dient diese Konferenz der Entwicklung der Gemeinde weltweit. Viele Delegierte kommen aus den so genannten "armen" Ländern und können ihre Reise- und Konferenzkosten nicht bezahlen. Deswegen unterstützt unser Missionswerk diese Konferenz finanziell. Dazu will ich sagen, dass auch alle Ihre Spenden an Beit Sar Shalom und unsere Missionare dazu dienen, dass der weltweite russischsprachige messianische Dienst sich weiter entwickelt.

Zum Schluss will ich einen Auszug aus dem Brief der Tochter von Sascha, einem unserer Missionare und Leiter der messianischen Gemeinde in Charkow (Ukraine), zitieren, den sie an mich geschickt hat: "... Schon seit ein paar Monaten ist mein Vater von ständigen Schmerzen im Rücken und Beinen gequält, dabei kann er sich nur mit Hilfe eines Stockes bewegen. Er muss ständig Tabletten nehmen. ... Ich weiß, dass mein Vater sich nie beschweren würde, deswegen schreibe ich Ihnen. Ich möchte nur noch eins sagen, dass der Vater trotz seines Gesundheitszustandes unverändert seinem Dienst treu geblieben ist. Wenn er sich gar nicht bewegen kann, bringen wir ihn zum Predigt-dienst im Taxi. Also zweifeln Sie nicht an seiner Treue, seinem Dienst - das ist sein Leben!" Es ist ein Segen für mich und für Sie, mit solchen Menschen zusammen zu dienen. Solche treuen Menschen kommen zur Konferenz, und sie sind alle unsere gemeinsamen Investitionen wert.

Seien Sie reich gesegnet. Bis zum nächsten Mal

mit viel Liebe aus Berlin

Wladimir Pikman,
Missionsleiter

Koexistenz deutscher und russischer Kulturen in der messianischen Bewegung in Deutschland

Wladimir Pikman

1. Einleitung

Lange Zeit nach dem 2. Weltkrieg war es sehr still um die jüdische und messianische Gemeinschaft in Deutschland. Der Grund hierfür lag darin, dass die jüdische Gemeinde in Deutschland sehr klein war (ungefähr 30.000 Mitglieder). Dies änderte sich 1990 mit der Entscheidung der damaligen deutschen Regierungen (seinerzeit noch BRD und DDR), Juden aus der damaligen UDSSR zu einem Leben in Deutschland einzuladen und ihnen so den stabilen Status von „Flüchtlings“ zu vermitteln. In der Folge kamen mehr als 200.000 Juden innerhalb der letzten 15 Jahre nach Deutschland. Dadurch wurde Deutschland das Land mit der drittgrößten jüdischen Gemeinschaft innerhalb Westeuropas. Auch heute bleibt Deutschland das attraktivste Land für jüdische Einwanderung. Heute schätzt man, dass die Anzahl von Juden in Deutschland 300.000 erreicht, Nicht-Gemeindegewanderte und Nachkommen gemischter Ehen eingeschlossen. Ein Großteil von ihnen sind die jüdischen Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion (ungefähr 80%), die nicht nur Angehörige jüdischer, sondern primär russischer Kultur sind.

Dank Evangelisation und effektiver Gemeindegründungen wurden viele Juden gerettet. Die gegenwärtige messianische Bewegung in Deutschland weist dieselben offensichtlichen charakteristischen Merkmale auf wie die jüdische Bevölkerung in Deutschland allgemein. Sie besteht aus zwei unterschiedlichen kulturellen Gruppen: Russen und Deutschen. Obwohl die Gruppen einige gemeinsame kulturelle Aspekte teilen, weisen sie doch deutliche Unterschiede auf. Diese Unterschiede können die Ursachen für starke Spannungen sein innerhalb der bestehenden messianischen Gemeinden so wie innerhalb der messianischen Bewegung ganz allgemein.¹

Es ist von immenser Wichtigkeit, dass die Einheit innerhalb der messianischen Bewegung erhalten bleibt, um ein gutes Zeugnis von Jeschua für Juden und Nichtjuden in Deutschland zu geben und eine gute Atmosphäre zu schaffen, um Gott durch die friedvolle Einheit innerhalb der Gläubigen zu verherrlichen. Der Wunsch nach Einheit ist auf beiden Seiten offensichtlich, aber die Kommunikationsprobleme und zwischenmenschlichen Probleme, die durch kulturelle Unterschiede entstehen, sind ein großes Hindernis auf dem Weg zur Einheit. Jede Gruppe macht die andere für Fehler innerhalb einer friedvollen Koexistenz verantwortlich. Zweck dieser Studie ist es, mögliche Wege für Versöhnung und Verständnis zwischen den Angehörigen deutscher und russischer Kulturen innerhalb der messianischen Bewegung in Deutschland zu entwickeln, um eine friedvolle und aufbauende Koexistenz zwischen beiden Gruppen zu ermöglichen

Deswegen wollen wir die beiden Kulturen analysieren und besonderen Schwerpunkt auf die Unterschiede und Ähnlichkeiten legen. Die Informationen für diese Studie basieren hauptsächlich auf persönlichen Untersuchungen und Interviews mit Mitgliedern dieser beiden Gruppen.²

2. Generelle Überlegungen

Kommunikation und Kultur funktionieren nur als Tandem. Daher führen die kulturellen Unterschiede in der messianischen Bewegung unvermeidbar zu Kommunikationsproblemen. Letzteres führt zu großen Spaltungen, die auf den offensichtlichen Missverständnissen und Missinterpretationen des Informationsflusses beruhen. Jede Nachricht beinhaltet zumindest auf unbewusster Ebene den Einfluss der zugrunde liegenden Kultur. Natürlich verhält sich jedes Individuum innerhalb seiner nationalen Kultur unterschiedlich und nicht unbedingt entsprechend aller seiner kulturellen Regeln. Innerhalb jeder Gruppe existieren unterschiedliche Untergruppierungen mit ihren Subkulturen. Und selbst wenn wir über Subkultur sprechen, meinen wir »die Mehrheit« und nicht »alle«, damit verallgemeinern wir die Kulturen. Wir wollen jedoch nicht davon ausgehen, dass diese Verallgemeinerung als Regel auf jedes Individuum angewandt werden kann. Es versteht sich von selbst, dass wir es innerhalb der messianischen Bewegung mit einer besonderen Untergruppe innerhalb der zwei Kulturen zu tun haben, nämlich den an Jesus Gläubigen. In unserer Studie wollen wir uns nicht auf diese Subkultur konzentrieren, die doch tatsächlich das vereinende Merkmal für Deutsche und Russen innerhalb der Bewegung darstellt. Statt dessen wollen wir die allgemeinen Strukturen der Kulturen studieren, die den Spaltungen zugrunde liegen.

3. Akkulturation

Natürlich kann ein Erwachsener nicht völlig in die Kultur hineinwachsen, die sich von seiner eigenen unterscheidet, in welcher er aufgewachsen ist. Wir wissen jedoch, dass jede Kultur erlernt werden kann, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Das Erlernen und Hineinwachsen in eine andere Kultur ist notwendig für erfolgreiche Kommunikation und Koexistenz. Dieser Terminus betrifft den Prozess, wenn ein Erwachsener in eine neue Kultur hineinwächst. Die Kultur wird auf die unterschiedlichste Art und Weise erlernt. Normalerweise geschieht dies durch Interaktion, Beobachtung und Imitation, durch Sprichwörter, Volksmärchen, Kunst und Massenmedien. Ich kann dies auch aus meiner Erfahrung in Deutschland bestätigen. Es ist ebenfalls hilfreich, über Glauben, Einstellungen und Werte zu lernen.

Ich empfehle beiden Gruppen, um der besseren Kommunikation und des Verständnisses willen, sich Zeit zu nehmen, um ein Buch zu lesen, das Informationen hierüber enthält, Museen zu besuchen, Fernsehsendungen der anderen Kultur anzuschauen (deutsche Kultur für »Russen«, russische Kultur für »Deutsche«). Jetzt kommen wir zur systematischen Analyse und dem Vergleich der deutschen und russischen Kultur.

4. Tiefenstruktur

Wir wollen mit der Tiefenstruktur beider Kulturen beginnen. Hierbei müssen wir die Weltanschauungen, Familienstruktur, Geschichte und Staatsform (Gesellschaft, Regierung) berücksichtigen, weil diese Institutionen jedem Individuum seine Identität geben.

4.1. Weltanschauung

Die Weltanschauung ist das konzeptuelle System, mit dem ein Individuum seine Umwelt wahrnimmt, interpretiert und seine Erfahrungen bewertet. Obwohl sich sowohl die deutsche als auch die russische Kultur primär aus einer christlichen Weltanschauung entwickelt haben, bewegten sie sich innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte in signifikant unterschiedliche Richtungen.

A) Deutsche

Die Entwicklung der deutschen akademischen Welt und ihr Bestreben, alles auf einem wissenschaftlichen Niveau zu hinterfragen, fördert den Rationalismus innerhalb der Kultur. Dem entsprechend entwickelte sich die deutsche Weltanschauung, die primär mechanistisch ist. Intellekt und Rationalität wurden über andere Charakterzüge gestellt. In Medien, Schulen, Universitäten und Büchern kann man klar die Versuche erkennen, alles rational zu erklären und zu interpretieren.

Gleichzeitig sind die Überreste einer jüdisch-christlichen Weltanschauung innerhalb der deutschen Gesellschaft nicht zu übersehen und klar erkennbar, besonders bezüglich Moralvorstellungen und dem Verständnis zwischenmenschlicher Beziehungen. Die Zehn Gebote und andere ethische biblische Vorschriften werden auf unbewusster Ebene regelmäßig zurate gezogen. Bis zu einem gewissen Grad ist dies wahrscheinlich auf den Einfluss der Kirche auf die deutsche Gesellschaft zurückzuführen. Diese Werte, auch wenn sie von einem rationalistischen Ansatzpunkt aus vermittelt werden und humanistische Erscheinungsformen aufweisen, spiegeln sich in Gesetzgebung, Schulprogrammen, politischer Struktur etc. wieder.

In der deutschen Gesellschaft erkennen wir also klar eine rationale „mechanistische“ Weltanschauung mit jüdisch-christlichen Werten.

B) Russen

Mit der russischen Weltanschauung verhält es sich ähnlich wie mit der deutschen. Der Rationalismus entwickelte sich allerdings erst mit der Gründung der Sowjetunion und wurde nicht unbedingt von der breiten Bevölkerungsschicht angenommen. Der Versuch, die atheistische Weltanschauung durchzusetzen und auf naturwissenschaftlicher Basis jede Re-

ligion zu bekämpfen, war aufgrund der gewaltigen Größe des Landes und der weit verstreuten Bevölkerung nur teilweise von Erfolg gekrönt. Die hohen Künste und die Wissenschaften erreichten nicht jeden Bewohner der UDSSR und blieben Privilegien der gebildeten Elite, die sich primär in den Großstädten befand. Ein Großteil des Volkes blieb „ungebildet“, und es war unvermeidlich, dass dies die allgemeine Weltanschauung beeinflusste. Auf dieser Grundlage entwickelte sich eine dualistische Weltanschauung, in der die materielle Welt, die wissenschaftlich erforschbar war, sich von der „immateriellen“ Welt unterschied.

Nichtsdestotrotz können die Erfahrungswerte und die Realität in der russischen Kultur nicht vollständig »christlich« interpretiert werden. Sie entwickelten sich vielmehr mystisch und waren abergläubisch ausgerichtet. Die Menschen glaubten an übernatürliche Kräfte, Geister, Astrologie etc. Dies wurde offensichtlich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, als sich herausstellte, dass die Menschen sehr offen für jede Art von Religion waren. Bücher und Veröffentlichungen bezüglich Mystizismus und Aberglauben überfluteten den Markt und wurden von vielen regelrecht verschlungen. Gleichzeitig versuchten die Juden der UDSSR durch gute Bildung und Ausbildung zu überleben. Die meisten von ihnen waren sehr gebildet. Aus diesem Grund würde ich die Weltanschauung der jüdischen »Subkultur« als mehr „mechanistisch“ bezeichnen als den der allgemeinen russischen Kultur.

Die allgemeinen moralischen Werte innerhalb der russischen Kultur sind ganz offensichtlich christlich. Die Zehn Gebote und ähnliche biblische Vorschriften wurden in sämtlichen Gesellschafts- und Bildungsebenen gelehrt, auch wenn sie nicht eben als »christlich« galten. Dies beruht wahrscheinlich auf der Tatsache, dass trotz der aggressiven atheistischen Philosophie der Sowjetunion der Kommunismus dennoch auf jüdisch-christlicher Ethik beruhte.

Die russische Kultur wird also primär geprägt durch eine dualistische Weltanschauung (der materiellen und immateriellen Welt) mit klaren jüdisch-christlichen Moralwerten.

C) Resümee:

Wir erkennen daher, dass die beiden Kulturen bis zu einem gewissen Grad unterschiedlich gepolt sind, was ihr Verständnis der Realität angeht, jedoch ähnliche moralische Werte pflegen. Innerhalb der messianischen Gemeinschaft ist es wichtig festzuhalten, dass in unserem Fall die deutsche und die russische Gruppe die gleiche jüdisch-christliche Weltanschauung teilen. Auch wenn traditionelle Rituale bei der Religionsausübung unterschiedlich ausfallen, sind beide Gruppen in ihrer inneren Struktur von großer Ähnlichkeit.

Fortsetzung folgt

¹ Gleichzeitig ist dies nicht das einzige kulturelle Problem der Bewegung. Wir sehen uns ebenfalls mit Spannungen zwischen Nichtjuden und Juden, Angehörige unterschiedlicher geographischer Regionen und bildungsmäßigem Hintergrund konfrontiert. Diese Liste kann noch fortgesetzt werden. Der Zweck dieses Artikels ist jedoch die Verbesserung der Beziehung zwischen russischen und deutschen Kulturen innerhalb der deutschen messianischen Bewegung.

² Ich persönlich bin in der russischen Kultur aufgewachsen und 1995 nach Deutschland umgesiedelt. Dazu habe ich ungefähr 50 unterschiedliche Angehörige beider Gruppen interviewt. Als theoretische Grundlage werden wir auf das Buch »Communication between Cultures« (Kommunikation zwischen den Kulturen) von Larry Samovar und Richard Porter zurückgreifen. Das Buch »Germany: Unraveling an Enigma« (Deutschland: Die Aufdeckung eines Rätsels) von Greg Nees wird uns zusätzliche Hilfe leisten, die deutsche Kultur zu verstehen.

